

13. Konferenz der European Association of Southeast Asian Archaeologists (EurASEAA)

Freie Universität Berlin, 27. Sept. - 1. Okt. 2010

Unter dem Thema „Crossing Borders in Southeast Asian Archaeology“ fand die 13. Tagung der europäischen Vereinigung südostasiatischer Archäologen in Berlin statt (<http://euraseaa.userpage.fu-berlin.de>). Die Tagung wurde gemeinschaftlich vom Institut für Vorderasiatische Archäologie der Freien Universität (FU Berlin) und dem Deutschen Archäologischen Institut (DAI) veranstaltet. Verantwortlich für die Organisation waren Prof. Dr. Dominik Bonatz und Dr. Mai Lin Tjoa-Bonatz der FU Berlin, Dr. Wibke Lobo und Dr. Andreas Reinecke des DAI. Seit 1986 wird diese Tagung alle zwei Jahre in verschiedenen Städten Europas abgehalten. Nach 12 Jahren kam sie wieder nach Deutschland, und damit erneut nach Berlin.

Die EurASEAA hat vor 34 Jahren mit 50 Teilnehmern begonnen und war diesjährig die bislang größte archäologische Tagung zu Südostasien mit insgesamt 253 Besuchern aus 31 Ländern. Die Besucher kamen nicht nur aus Europa sondern vorrangig aus dem austro-pazifischen Raum. Die Tagung vereinte Beiträge zur Archäologie, Kunstgeschichte und Philologie Südostasiens von der Vor- und Frühgeschichte bis in historische Zeiten. In 17 wissenschaftlichen Panel, gesonderten Beiträgen zur Umweltarchäologie, zwei länderspezifischen Panel zu den Philippinen und Burma wurden insgesamt 166 Vorträge gehalten. Zusätzlich wurden Posterpräsentationen, ein Diskussionsforum zur maritimen Archäologie und ein vielfältiges kulturelles Zusatzprogramm geboten.

Mit dem Konferenzthema „Crossing Borders in Southeast Asian Archaeology“ sollte die Forschungslandschaft stärker transregional und interkulturell verklammert werden. Fragen nach kultureller Hybridität und Transferverbindungen von Wissen, Sprache, Religion und materieller Kultur sowohl innerhalb Südostasiens wie zu den Anrainerregionen Ost- und Südasiens wurden in folgenden Panel vorgestellt: „Pre-historic maritime exchange: Cultural hybridisations between the Bay of Bengal and the South China Sea“ (Panneleiterin: Dr. B. Bellina-Pryce), „Art and architecture as sources for the understanding of cultural interaction between South and Southeast Asia“ (Panneleiterin: M. Frenger), „Multi-directional flows of Buddhist art in Southeast Asia“ (Panneleiter: Dr. P. D. Sharrock), „The creative response of insular Southeast Asia“ (Panneleiterin: Dr. L. Kieven). In der Vortragsbreite wurde deutlich, dass Südostasien eine außergewöhnlich vielfältige Region bildet. Dennoch haben dynamische Interaktionen die Gesellschaften Südostasiens in entscheidendem Maße geprägt. Die grenzüberschreitende Herangehensweise wurde in den eher philologisch ausgerichteten Panel zu „Crossing borders between Nagara Campa, Bhumi Java, and Sruk Khmer“ (Panneleiter: Prof. Dr. A. Griffiths) und „Texts and their support“ (Panneleiter: Prof. Dr. C. Bauer, Prof. G. Gerschheimer, Dr. J. Estève) deutlich, die neben epigraphischen Beiträgen auch bildwissenschaftliche Vorträge vereinten.

Die Vorstellung aktueller Ausgrabungsberichte bot für die deutsche Forschungslandschaft, die nicht spezifisch zu Archäologie dieser Region ausbildet, eine einzigartige Möglichkeit des wissenschaftlichen Austausches. Frühe Prozesse der Sesshaftwerdung wurden im Panel „The spread of neolithic cultures and field agriculture“ (Pannelleiter: Dr. N. Chang, Prof. Dr. I. Glover) thematisiert, neue theoretische Ansätze und Datierungsmöglichkeiten zu Vietnam und Thailand vorgestellt. Das breite Spektrum der archäologischen Disziplin haben weiterhin die Panel zu den Fundgruppen aus dem Grabkontext, zu Steinwerkzeugen, Keramik und Metallfunden durchmessen: „Anthropological remains and funerary practices in Southeast Asia“ (Pannelleiter: Dr. V. Zeitoun), „Variability and spread of lithic assemblages in Southeast Asia: Hoabinhian and others“ (Pannelleiter: Dr. H. Forestier), „Pottery on the move“ (Pannelleiter: Prof. Dr. J. Miksic) und „Art and exchange in the Metal Age of Southeast Asia“ (Pannelleiterin: Prof. Dr. G. Schwörer-Kohl). Hier wurden Beiträge von der Archäometrie bis zur Ethnoarchäologie, von Stilkritik bis zu Computersimulationen vereint.

Feldberichte von Wissenschaftlern aus der Region kamen verstärkt in den geographisch fokussierten Panel zur indonesischen Insel Sumatra „New insights into the archaeology and history of Sumatra“ (Pannelleiter: Prof. Dr. P.-Y. Manguin, Prof. Dr. D. Bonatz) und den Anrainerstaaten am Mekong-Delta „The Mekong-Delta and the dawn of Funan“ (Pannelleiter: Dr. A. Reinecke, Dr. W. A. Southworth) zum Tragen. Reisemittel für südostasiatische Wissenschaftler wurden vom French National Center for Scientific Research (CNRS), Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), dem DAI, der FU Berlin und den Friends of Khmer Culture (FOKCI) gewährt.

Die Archäologie gewinnt in der ökonomisch schnell wachsenden Region Südostasiens zunehmend an politischer Brisanz. Die Beiträge zum UNESCO-Weltkulturerbe Angkor und dessen Umland füllte allein zwei Panel: „Art and architecture of the Khmers: centre and periphery“ (Pannelleiterin: Dr. W. Lobo) und „Beyond Angkor: Recent archaeological research at provincial Khmer settlements“ (Pannelleiter: Dr. M. Hendrickson), womit der UNESCO-Schirmherrschaft Rechnung getragen wurde. Die Podiumsdiskussion über maritime Archäologie und das Panel zur Denkmalpflege und Kulturerhalt („Archaeological heritage management: values and approaches“, Pannelleiterin: Dr. A. Karlström) haben diese Thematik mit politischer Schärfe diskutiert.

Ausgewählte Vorträge der Tagung werden in zwei Bänden mit der National University of Singapore veröffentlicht.

Dominik Bonatz, Mai Lin Tjoa-Bonatz